

Dialog: Grundeigentümer und Steinbruchgegner

STEINBRUCH-GIPFEL / Göttweig zeigt sich gesprächsbereit. Am 1. Februar findet Treffen mit Bürgerinitiativen und Anrainern statt.

GÖTTWEIG, PAUDORF / „Unsere Proteste gegen einen neuen Steinbruch im Paudorfer Hörfarthgraben zeigen im Internationalen Jahr des Waldes 2011 endlich Wirkung“, freut sich Wolfgang Janisch, Sprecher der Bürgerinitiative „Lebenswertes Paudorf“. Mit dem Prior des Benediktinerstiftes Göttweig, Pater Maximilian Krenn, wurde ein konkreter Gesprächstermin am 1. Februar vereinbart. Janisch: „Endlich haben wir die Möglichkeit, mit dem Grundeigentümer über die Problematik des geplanten, 50 Hektar großen Abbauareals auf Stiftsgründen und mögliche Alternativen zu diskutieren.“

Wollen alle Teilnehmer um einen Tisch versammeln

„Wir haben bereits im Spätherbst vorgeschlagen, zu Beginn des neuen Jahres Gesprächsrunden zu starten, die alle Beteiligten – Anrainer, Lokalpolitiker, Bürgerinitiativen und das Stift als Grundeigentümer – um einen Tisch versammeln“, betont

Krenn. „Schließlich wollen wir offen und ehrlich von Nachbar zu Nachbar miteinander sprechen, Fragen stellen und Antworten geben. In diesem Sinne bin ich sehr froh, dass am 1. Februar der erste Termin zustande kommt. Ich bin sicher, dass es uns gemeinsam gelingen wird,

ZITIERT

Hoffen auf Gespräch mit Landeshauptmann

„Noch wichtiger als das Treffen mit dem Stift Göttweig betrachte ich ein Gespräch mit dem Landeshauptmann, denn nur dort wird die endgültige Entscheidung über die Widmung eines neuen Steinbruchs getroffen. Es liegt in der Hand von Dr. Erwin Pröll, ob unsere lebenswerte Heimat durch die Gewinnsucht eines Großunternehmens zerstört wird oder nicht! Ein Sprichwort sagt: Die Hoffnung stirbt zuletzt!“

**Leopold Prohaska,
Bürgermeister von Paudorf**

einen guten und für alle Teilnehmer positiven Dialog zu starten.“

Rücksichtnahme auf Sorgen und Ängste der Bevölkerung

Darauf hofft auch Paudorfs Ortschef Leopold Prohaska: „Grundsätzlich begrüße ich natürlich die Gesprächsbereitschaft des Stiftes Göttweig. Leider haben sie mir schon des Öfteren zu verstehen gegeben, dass Göttweig auf Einnahmen aus einem weiteren Steinbruch angewiesen ist und deshalb einem neuen Abbaugebiet auf ihrem Grundbesitz zustimmen wird. Aber vielleicht gibt es jetzt doch einen Sinneswandel und es wird auf die Sorgen und Ängste der Bevölkerung Rücksicht genommen.“

Janisch stellt klar: „Unsere Forderungen bleiben jedenfalls aufrecht: Die sofortige Einstellung aller Probebohrungen in Paudorf, der Rückzug des Steinbruch-Projekts im Hörfarthgraben sowie die Umwidmung des gesamten Dunkelsteinerwalds in ein Naturschutzgebiet!“